

Call for Papers

Themenschwerpunkt für RaumPlanung Heft 3/4-2023 (Post-)Wachstum in Stadt und Region

Das aktuelle IPCC-Gutachten verdeutlicht: Das Zeitfenster zum Erreichen der nötigen Transformation und der Transition wird kleiner. Eine klimaresiliente Entwicklung ist für das Erreichen sozialer Nachhaltigkeitsziele und eine zukunftsfähige Stadtentwicklung existenziell notwendig. Zugleich wachsen im IPCC und im aktuellen Bericht „Earth for All“ für den Club of Rome (September 2022) Zweifel an Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit und Zukunftsfähigkeit unseres Wachstumsmodells.

Bereits im Jahr 1972 erschien der erste Bericht des Club of Rome zur Lage der Menschheit. „Limits to Growth“ setzte die Erkenntnis fest, dass die natürlichen Ressourcen endlich sind und ein auf natürlichem Ressourcenverbrauch aufbauendes Wirtschaftssystem nicht grenzenlos wachsen kann. Das Gegenteil von Wachstum, also Schrumpfungsprozesse, gelten jedoch (nicht nur) in modernen Wohlfahrtsstaaten als problematisch, sowohl ökonomisch als auch sozial. In der Stadtentwicklung werden weiterhin Wachstumsprozesse insbesondere aus ökonomischen Gründen direkt oder indirekt angestrebt und räumlich abgebildet. Alternative Paradigmen oder Visionen bleiben eine, wenn auch wachsende, Nische in der Ökonomie und in der Stadt- und Raumplanung.

In Versuchen wie der globalen Agenda 2030 oder dem Green Deal der EU, ökologische und soziale Aspekte zu verbinden, wird ein angemessenes Wirtschaftswachstum und gleichzeitig eine Entkopplung von Wirtschaftswachstum und Umweltzerstörung angestrebt. Nachhaltigkeitsziele sollen auch in ROG und BauGB erreicht werden, absolute Grenzen der Ressourceninanspruchnahme beispielsweise von Siedlungs- und Verkehrsflächen sind jedoch nicht vorgesehen. Effizienz und Konsistenz sind Eckpfeiler der Debatte um Wiedernutzung und geeignete Siedlungsdichten. Suffizienz hingegen, die letztlich den Verzicht auf Wachstum anspricht, ist konfliktbeladener. Diese bietet jedoch theoretisch noch das größte ungenutzte Potenzial. Die sogenannte Postwachstumsökonomie, die Donut-Ökonomie, die Gemeinwohlökonomie und ähnliche Konzepte versuchen, Alternativen zum herkömmlichen Wachstumsmodell aufzuzeigen, die auch Stadt- und Raumplanung bereichern können.

Es geht im Themenschwerpunkt um die Frage, wie eine wachstumsunabhängige Stadt- und Regionalentwicklung funktionieren kann.

- Wie können Ideen aus der Postwachstumsdebatte helfen, aktuelle Krisen zu verstehen und Antworten zu finden? Welche sozialen und ökonomischen Risiken sind damit verbunden?
- Wie können soziale Nachhaltigkeitsziele auch ohne einen Zuwachs von Ressourcen durch Wachstum erreicht werden?
- Welche quantitativen und qualitativen Ziele in der Siedlungsflächenentwicklung lassen sich aus der theoretischen Position des Postwachstums ableiten?

- Was passiert, wenn auf ein prognostiziertes Bevölkerungswachstum oder Potenziale wirtschaftlicher Ansiedelung nicht mit Flächenbereitstellung reagiert wird und welche Auswirkungen auf die öffentliche Daseinsvorsorge sind zu erwarten?

Nicht zuletzt steht die Frage nach praktischen Lösungen im Raum, wie eine wachstumsunabhängige Stadtentwicklung beispielsweise durch gemeinwohlorientierte Bodenpolitik, angepasste oder neue Planungsinstrumente sowie angepasste Eigentumsmodelle und Förderpolitiken realisiert werden kann.

Einreichen der Beiträge

Die RaumPlanung Heft 3/4-2023 mit dem Themenschwerpunkt „(Post-)Wachstum in Stadt und Region“ erscheint Ende Juni 2023. Manuskripte müssen als wissenschaftliche Beiträge für das Peer-Review-Verfahren bis zum 15. März 2023, als Praxisbeiträge bis zum 15. April 2023 eingereicht werden.

Wissenschaftliche Beiträge durchlaufen ein anonymisiertes (double-blind) Peer-Review-Verfahren. Bitte reichen Sie für das PRV bestimmte Manuskripte ausschließlich über die Adresse peer@ifr-ev.de ein. Wissenschaftliche Beiträge enthalten folgende Teile:

- Vortext als Themenaufriß (500 bis 600 Zeichen)
- Beitrag mit 20.000 bis 25.000 Zeichen
- Abstract mit einer kurzen Angabe zu Inhalt, Methodik und Ergebnissen des Beitrags in Deutsch und Englisch (jeweils 300 bis 400 Zeichen)
- Fachbezogene Schlüsselworte (in Deutsch und Englisch)

Nach erfolgreichem Peer-Review-Verfahren werden die Beiträge in der Fachzeitschrift RaumPlanung als „Wissenschaftlicher Beitrag. Peer reviewed“ gekennzeichnet. Detaillierte Informationen zur formalen Abfassung der Beiträge finden Sie im Autor*innenleitfaden auf der IfR-Website unter www.ifr-ev.de.

Für Fragen zum Einreichen der Beiträge steht Ihnen auch die Geschäftsstelle des IfR unter redaktion@ifr-ev.de oder der Telefonnummer 0231 - 75 95 70 zur Verfügung. Weitere Fragen können gerne auch an das Redaktionsteam gerichtet werden: peter.ache@ru.nl, c.w.lamker@rug.nl, info@katjaveil.de

Redaktion RaumPlanung
Informationskreis für Raumplanung (IfR) e.V.
Gutenbergstraße 34 - 44139 Dortmund
peer@ifr-ev.de – www.ifr-ev.de